

Ottobrunn, 28.01.16
04-Flüchtlingsunterbringung in Ottobrunn

Lenkungsteam LT – Arbeitskreise O&V und N&L

Nach dem GR Beschluss vom 27. Jan. 2016 für eine Flüchtlingssiedlung am Kathi Weidner Weg: Optimale Gestaltung der Flüchtlingsunterbringung in Ottobrunn

Die AGENDA21 betrachtet nach dem Beschluß des Gemeinderates am 27.01.2016 den Bau einer Flüchtlingsunterkunft für 320 Menschen am Kathi-Weidner-Weg als gegeben. Entsprechend ihrer Tätigkeitsfelder befaßt sich die AGENDA21 nun vorwiegend mit Aspekten, die sich für die Ortsentwicklung, den Verkehr, sowie Natur und Landschaft ergeben.

Die Besonderheit der Gemeinde Ottobrunn.

- Ottobrunn gehört zu den einwohnerstarken Kommunen des Landkreises, hat bundesweit eine der höchsten Bevölkerungsdichten und das Angebot an verfügbaren Freiflächen ist denkbar gering. Bei der Zuweisung der Flüchtlinge durch das Landratsamt ist die Einwohnerzahl bislang die einzige Bemessungsgröße. Daher ist in 2016 mit einer Zuweisung von insgesamt 572 Flüchtlingen zu rechnen.

Die Ausweisung von Flüchtlingsunterkünften.

- Beim Bürgermeister und im Gemeinderat ist in der Beschlusslage der Wille erkennbar, trotz Mangel an verfügbaren Flächen, auch angesichts der zu schaffenden Flüchtlingsunterkünfte, die städtebauliche Infrastruktur und ihre Nutzung für den Sport, in der Freizeit und als Naturerlebnis zu erhalten. Das findet die ausdrückliche Zustimmung der örtlichen AGENDA21. Ihre Zustimmung findet auch, die wenigen im Besitz der Gemeinde befindlichen freien Baugrundstücke zur Schaffung preisgünstiger Wohnungen für alle Menschen vorzuhalten.

Die Ausstattung und Lage der Unterkünfte .

- Die von der Firma Ehret + Klein vorgestellte Raumaufteilung und Ausstattung der „Feel Home“ Fertig - Häuser ist bedarfsgerecht und zeitgemäß. Die Absicht keine konfliktrträgliche Ansiedlung zu schaffen, so wie sie andernorts in anderen Gebäuden vorstellbar ist, kann mit dieser Form der Unterbringung nach Meinung der örtlichen AGENDA21 gelingen.

Das spannungsfreie Zusammenleben der Flüchtlinge untereinander und mit ihrer einheimischen Nachbarschaft.

- Der vorgesehene Betreuungsschlüssel durch hauptamtliche Kräfte vor Ort und in der Verwaltung könnte ausreichend sein, wenn man weiterhin mit der Unterstützung durch den „Helferkreis“ rechnen kann. Mit Hilfe aller Beteiligten ist eine regelmäßige, ggf. organisierte Begegnung mit der Nachbarschaft wichtig. Bei der vorgesehenen Anzahl von Sicherheitskräften wird man sich auf die Erfahrung der zuständigen Stellen verlassen (können).

Die Bewertung der Flüchtlingssiedlung am Kathi Weidner Weg.

- Angesichts der vorgegebenen und der vom GR benannten Rahmenbedingungen ist der vorgesehene Standort einer der wenigen Standorte, der bei Beachtung der erforderlichen Betreuung und Sicherheitseinrichtungen, ein konfliktfreies Zusammenleben aller ermöglicht und auch erwarten lässt.
- Die Reduzierung der ursprünglich vorgesehenen 13 Häuser mit 416 möglichen Bewohnern auf 10 mit 320 möglichen Bewohnern ist ein Entgegenkommen an die ansässige Nachbarschaft.
- Für die erforderlichen Büro- und Aufenthaltsräume der Sozialarbeiter und der Sicherheitsmitarbeiter und die benötigten Gemeinschafts- und Schulungsräume ist eine Lösung zu finden, die dem Stil der Wohnhäuser entspricht.
- Um artikulierten Ängsten der Anwohner zu begegnen, ist die Ansiedlung von Familien hilfreich.
- Da für das laufende Jahr 572 Zuweisungen prognostiziert werden, wird bei unverändertem Flüchtlingszustrom die Ausweisung am Kathi Weidner Weg für 320 Flüchtlinge in wenigen Monaten unzureichend sein. Weitere Standorte für Flüchtlingsunterkünfte im Gemeindegebiet sind daher kurzfristig zu prüfen.

Die Lage im Landschaftspark.

- Die neue Flüchtlingssiedlung im Ottobrunner Teil des Landschaftsparks ist für die Natur und die Menschen, die innerhalb und in Nachbarschaft zur neuen (befristeten) Bebauung leben, möglichst verträglich zu gestalten.
- Der Arten- und Naturschutz hinsichtlich der Wechselkrötenbiotope soll nach den gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden.
- Die aus Sicht des Naturschutzes sensiblen Zonen sind mit wirksamen, baulichen Maßnahmen zu schützen. Dabei sind alle bestehenden Zugänge und Wege im Gelände zu erhalten.
- Die Gestaltung notwendiger Einzäunungen soll weder eine Ghetto- noch Käfigsituation erzeugen. Vorstellbar wären grüne Zäune und naturnahe Bepflanzungen, eingebunden als Konzept in das Gelände. Wir sehen es als Chance, bei richtiger Planung und Bepflanzung des Geländes ein besseres Lebensgefühl für ALLE zu erzeugen. Und damit einen integrativen Beitrag für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erreichen.
- Die Außenflächen im Wohnbereich sollten soviel Freiraum erhalten, um auch Bewohner der Nachbarschaft einzuladen (Gartenecken, Spielbereiche, etc.) und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen bieten (z.B. Spielplätze, Basketballkörbe, Sitzgelegenheiten).
- Die vom AK Natur und Landschaft mit einer Bank umrundete Robinie, soll als Treffpunkt und Aufenthalt für alle Menschen angesehen werden, und in die Bauplanung mit einbezogen werden.
- Um die versiegelten Flächen auszugleichen, sollten die Hausdächer eine extensive Dachbegrünung erhalten.
- Eine ehrenamtliche Beratung bei der Gestaltung wird vom *AGENDA Arbeitskreis Natur und Landschaft* angeboten. Zusätzlich sollten Fachfirmen mit entsprechenden Erfahrungen bei der Gestaltung und Planung von Außenbereichen, insbesondere von natürlichen Grünflächen hinzugezogen werden. Wünschenswert wäre ein nachhaltiges Gesamtkonzept mit einem Gewinn an Lebensqualität für alle Bürger.



Ausblick

- Sollte weiterer Raumbedarf als der beschlossene absehbar werden, ist eine umfassende und rechtzeitige Information der Öffentlichkeit und der betroffenen Anwohner notwendig. Dabei ist die Verfügbarkeit geeigneter Flächen transparent darzustellen. Das kann in Bürgerinformationsveranstaltungen erfolgen. Um Spannungen entgegen zu wirken, könnte die frühzeitige Einrichtung sogenannter „Runder Tische“ hilfreich sein. Zur Mithilfe wäre das „Forum der Lokalen AGENDA21 Ottobrunn – Neubiberg“ bereit.

Weitere Maßnahmen in Anlehnung an „Vorschläge zur geplanten Flüchtlingsunterkunft am Kathi Weidner Weg“ (Dr. Thomas Diessel vom 24.01.2016):

- Die Gemeinde sollte ein Konzept zur Schaffung von Wohnraum für alle Menschen erstellen, das die Bereitstellung weiteren Wohnraums in den Jahren 2017 und 2018 ermöglicht. Es sollte auf der nächsten Bürgerversammlung (mit Antragsrecht) im Oktober vorgestellt werden.
- Die Bürgerinformation zur Unterbringung von Asylsuchenden und zur Wohnraumbeschaffung sollte mit geeigneten Medien (z.B. eigene Webseite) verbessert werden. Dazu gehört schon die frühzeitige Einsicht in das Genehmigungsverfahren „Flüchtlingssiedlung Kathi Weidner Weg“.
- Für die Siedlung am Kathi-Weidner-Weg sollte ein Verkehrskonzept erstellt werden. Dabei sollten insbesondere der Versorgungsverkehr, der Radverkehr und der ÖPNV betrachtet werden. Die Einrichtung einer Bushaltestelle „Finsinger Feld“ der Buslinie 222 einschließlich eines geeigneten Zugangs sollte zur Verbesserung der ÖPNV-Anbindung der Siedlung erfolgen.
- Auf einer eigenen Veranstaltung sollte die optimale Gestaltung von Flüchtlingsunterkünften mit Experten einschlägiger Organisation (wie z.B. Pro Asyl, Bayerischer Flüchtlingsrat, Innere Mission München) und lokalen Beteiligten diskutiert werden.
- Für die Unterkunft am Kathi-Weidner-Weg ist wie für weitere Unterkünfte von der Gemeinde ein Sicherheitskonzept zu beauftragen.

Dieses Positionspapier wird an Bürgermeister Loderer, mit der Bitte es an die Mitglieder des Gemeinderats zu verteilen, geschickt.

Es zeichnen für das Forum *AGENDA21 Ottobrunn-Neubiberg*

Reiner Höcherl für LT
Ute Senft für N&L
Thomas Maier O&V / LT
Dr. Thomas Diessel für O&V
Fritz Seeger für die Koordination